

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Einheitsmaße:	Wiesbaden n. 15 km Umkreis: Deutsches Reich:	Zustand:	Belagen:
Die 24 mm breite Mineralzelle oder deren Flamm	917. 20. -	917. 30. -	917. 150. - 750. - 917.
Die 24 mm breite Zelle	917. 60. -	917. 92. -	917. 200. - pro 1000.

Stahlhof bei Wiesbaden ohne Zerkelnung und Feilenabköpfen nach Carl: - bei ausnahmsweise Belagerung der Einheitsmaße durch Flamm und bei Feuerüberfällen mit der bewilligten Anzahl einjährig.

Geöffnet Hochzeiten von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

37. Jahrgang

Dollarkurs heute 10 Uhr: 6900.

Gustav v. Bartenwerffer die Zusammenhänge der Operationen bis April 1915, Oberstleutnant Paul Krall die ersten zwei Monate des Feldzugs im Westen, Oberst Rudolf Franz die Kämpfe in Ostpreußen und Oberst Friedrich Immanuel die Herbst- und Winterkämpfe des ersten Jahres. Ohne Drum und Dran entrollt sich auf den mehr denn 500 Seiten des Bandes ein Bild des Krieges, von Westfront bis in die feinsten Einzelheiten ausgeführt und von militärischen Sachverständigen, wie für ihre Person nichts zu entschuldigen haben, nach den vorhandenen Quellen glänzend angestrichen.

Ein zweiter Band schildert in der gleichen, gründlichen und tiefgründigen Weise die „Organisation“ des Krieges. So Generalmajor v. Bismarck den Ausbau und die Ergänzung des Heeres, Generalmajor Hans Rößt den Pferdebestand, Generalmajor Ludwig Wargha die Munitions- und Waffenversorgung. Auch das Pionierwesen, die Nachrichtenmittel, das Militärtransportwesen, der Train, das Karten- und Nachrichtenwesen finden ebenso treffliche wie die Materie beherrschende Darsteller, die ihre Abschnitte in Monographien von bleibendem Wert für die Kriegswissenschaft, Forschung und Geschichtsschreibung ausgestattet haben. Das hohe Lied des deutschen organisatorischen Schaffens ist nie glänzender zu Gehör gebracht worden, als in diesem Prosa-Epos deutscher Willenskraft.

Ein weiterer Band ist dem österreichisch-ungarischen Krieg gewidmet. Vom ersten Male haben hier die berühmten Köpfe der Donaumonarchie, wie Feldmarschall Graf von Focht, der Direktor des Wiener Kriegsarchivs, General der Infanterie Alfred Krauß, Feldmarschallleutnant Theodor Konopitzky, Staatsarchivar Oberstl. Edmund Glaise-Horselenau u. a. eine ebenso großzügige wie detaillierte und packende Schilderung der gesamten Kampfhandlungen der österreichisch-ungarischen Armee gegeben, die den Vorgang unbedingter Wahrheit und strengster Sachlichkeit hat. Vom Ultimatum an Serbien bis zum Zusammenbruch stellen die Blätter eine von schonungsloser Offenheit, leidenschaftlicher Vaterlandsliebe und ehrlichem Wahrheitswillen erfüllte Kriegsgeschichte des Donauraumes dar, die höchstem Interesse begegnen wird.

Teilgebiete des Riesenkampfgebietes behandelt der vierte Band. Die verschiedenen Wägen des Seekrieges schildern Konteradmiral Eberhard Bendel, Korvettenkapitän Otto Groos, Korvettenkapitän Max Västian mit einer schlichten Monumentalität des Stils und der Darstellung. Der U-Bootkrieg findet in Fregattenkapitän Friedrich Ullow einen glänzenden Chronisten, der Heldenkampf unserer Auslandskreuzer wird durch Fregattenkapitän Emil Huning für alle Zeiten als Denkmal deutscher Tat und Treue festgehalten. In Oberst Dr. Ernst Rigmann, den unsere Leser aus verschiedenen Erzählungen aus Ostafrika kennen, hat der Krieg um die Kolonien den denkbar gezeichneten Darsteller gefunden, der Kampf im weiten Gebiete der Tüfte voll ist wie ein Märchenfilm in der Schilderung des Majors Erich Prigge ab. Der Gas-Krieg und Luftkrieg, ersterer in seiner Entwicklung von Hauptmann Hermann Geyer außergewöhnlich interessant dargestellt, letzterer meisterhaft und reizvoll von Major Hans Ernst bearbeitet, beschließen diesen Band.

Alles in allem ein Werk, dessen Beginn höchste Erwartungen erfüllt und dessen Fortsetzung mit Spannung von der Wissenschaft, den Militärs und allen Gebildeten entgegengesehen wird.

Die zweite monumentale Kriegsgeschichte, die höchsten Ansprüchen gerecht wird, hat Walter Bloem geschrieben. „Der Selbstbrand“, Deutschlands Tragödie 1914-1918, heißt das prächtige Werk, das der grandioseste Selbstenfänger eines Dichters ist, der zugleich Erleider war und Verkünder. Auch wer nicht immer und überall mit dem Romanschreiber Bloem einverstanden ist, wird ihm zugestehen, daß er in diesem Werk eine meisterhafte Schilderung des Weltkrieges geschrieben hat, deren Wirkung sich kein Leser entziehen kann. Das Herz eines christlichen Deutschen, die Seele eines begabten Dichters allüren und leuchten ihm aus der leidenschaftlich packenden Sprache der Bände ebenso entgegen, wie ihm das tiefe Eindringen in die politischen und wirtschaftlichen Probleme stellt und die große Sachkenntnis und umfangreiche Quellenforschung des Verfassers gefangen nimmt. Dabei steht Bloem derart über dem Meinungen- und Parteienstreit, ist sein epochales Werk derart im Feuer heißer, alle und alles umfassender Vaterlandsliebe zu einem gewaltigen Ganzen zusammengefaßt worden, daß man seine helle Freude an diesen Büchern haben muß, die — man möchte es wünschen — zu einer profanen Bibel des deutschen Volkes werden sollten, denn sie geben Kunde von ungeheurer Tat und Leistungskraft und spenden Stolz, Glauben und Vertrauen. Und die Meisterhand Ludwigs Detmanns hat zu den Geschehnissen, die die Bücher schildern, Bilder von einer realistischen Wucht der Wirkung und einer Kraft der Zeichnung gesendet, wie wir sie bloß als Ergebnisse der künstlerischen Tätigkeit im Kriege gesehen haben. Der Verlag und das deutsche Volk können stolz auf diese großartige Gabe des bedeutenden Verlags sein, die jetzt noch zur rechten Stunde vor dem Weihnachtseisen erschienen ist.

*) 2 Bände, Berlin, Reimar Hobbing.

Unsere Postbezieher

werden darauf hingewiesen, daß die Post am 1. Januar das Zeitungsbeleggeld wieder einführt. Bezieher, die die Zeitung von der Post abholen, zahlen auch in Zukunft nur den gewöhnlichen Bezugspreis, dagegen wird von den Bezieher, denen das Blatt vom Briefträger ins Haus gebracht wird, ein Beleggeld von 10,50 Mk. pro Monat erhoben.

Mitteilungen aus aller Welt.

Die Gesetze gegen die Hotelbetriebe.

Berlin, 20. Dez. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden die Vorschläge über eine besondere Steuer auf übermäßigen Verzehr gegen die Stimmen der Sozialdemokraten nach dem Vorschlag des Ausschusses abgelehnt.

Hamburg, 20. Dez. Am Donnerstag bleiben die Restaurants und die Nebenbetriebe der Hamburger Hotels anläßlich einer Protestkundgebung gegen das von der Reichsregierung geplante Schaustellungsgebot von 12 Uhr mittags ab geschlossen. Die Hotels selbst sind jedoch zur Aufnahme von Fremden geöffnet.

Ein Opfer des wilden Streiks. Weil er glaubte, den Streik in der Badischen Anilin- und Sodafabrik nicht überleben zu können, hat sich der 48jährige verheiratete Schmied Max Brandt in Heidenheim erhängt. Schon am Sonntag versuchte er sich zu erhängen, konnte aber von seiner Frau noch rechtzeitig abgesehen werden.

Wölfe vor den Toren Roms. Hunger und Kälte haben die Wölfe von den schneebedeckten Appenninen herabziehen lassen und sie in die Talniederung geführt. Sie tauchen in den Dörfern in großer Zahl auf und wagen sich dabei selbst bis vor die Tore Roms. Wie erzählt wird, haben die Schaffherren in der Umgebung der Hauptstadt bereits gefährliche Kämpfe mit den Besten zu bestehen gehabt. Vater Alfani, der Direktor des Observatoriums in Florenz, hat erklärt, daß man eine so niedrige Temperatur wie in diesem Dezember in Italien seit 100 Jahren nicht mehr verzeichnet hat.

Großfeuer im Tanzpalast. Aus Zwinemünde wird gemeldet, daß das Strandkabinett und Tanzpalast Riamare durch ein Großfeuer vollständig eingestürzt wurde. Es wird Brandstiftung vermutet.

Der Schmuggel an der badisch-schweizerischen Grenze ist gegenwärtig wieder außerordentlich umfangreich. Das ergibt sich aus der Tatsache, daß allein die Staatsanwaltschaft Konstanz in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember für über 11 Millionen Mark Geldstrafen auf Warensmuggel verhängt hat und für eine Million Mark Waren beschlagnahmt. Dabei handelt es sich bei diesen Strafen im allgemeinen nur um sogenannten kleinen Grenzverkehr und nicht um großen Warensmuggel. Die Staatsanwaltschaften in Waldshut und Büdingen melden gleichfalls fortlaufend große Zahlen über Geldstrafen.

Der Kampf gegen die Rot. Die Generaldirektion der Bergwerke in Berlin hat dem Reichspräsidenten als Beiführer zur Verrückung der Rot in Deutschland sieben Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Im Einverständnis mit den Zeitungen überwiegt der Reichspräsident hiervon drei Millionen der deutschen Zentrale für Aufrüstungsarbeiten, zwei Millionen der deutschen Altershilfe und zwei Millionen der Rotenfront der deutschen Wissenschaft.

Der Kommunist als Rassist. Die Ermittlungen über die vor einiger Zeit in Bielefeld erfolgte Aushebung einer Rassenfabrik und die Verhaftung des Inhabers derselben haben jetzt dazu geführt, daß noch acht Personen verhaftet wurden, die seitdem in Privatwohnungen in Berlin wiederholt falsche Rassenfabrikherren herstellten. Leiter des ganzen Treibens war der Journalist Fritz Rast, der sich rühmt, nach der Revolution Vorsitzender des Vollzugsrates des Arbeiter- und Soldatenrates gewesen zu sein, und auch in der kommunistischen Partei eine Rolle gespielt hat.

Berliner Devisenmarkt.

An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für:

1 belg. Franken	496,25 Mark
1 engl. Pfund	339,15 „
1 Dollar	729,21 „
1 französl. Franken	538,05 „
1 Schweizer Franken	1394 „
1 holländ. Gulden	2028,67 „

Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Veränderliche Bewölkung, doch vorwiegend bedeckt. Bereingelte Niederschläge. Zeitweise windig. Späterhin Luftwärme langsam anstehend.

Aus der Stadt.

Das Honorar der Krankenkassenärzte. Laut „Vorwärts“ haben die Verhandlungen zwischen den Krankenkassen und den Ärzten im Reichsarbeitsministerium zu einer vorläufigen Einigung geführt hinsichtlich der Honorarfrage. Uebrigens die Frage der freien Arztwahl konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Anfangs Februar soll unter Mitwirkung des Reichsarbeitsministeriums über den für Februar fälligen Teuerungszuschlag verhandelt werden.

In dem Eisenbahnsammelhof in Bielefeld gibt das Eisenbahnbetriebsamt Wiesbaden folgende amtliche Darstellung: Der gegen 9 Uhr vormittags im Bahnhof Bielefeld-West einfahrende Güterzug 6638 fuhr auf den vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofs Bielefeld-Ost haltenden Güterzug 6638 auf, wodurch die Lokomotive des ersten Zuges und einige Güterwagen beschädigt wurden. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Personen wurden nicht verletzt. Die Güter waren um 2 Uhr nachmittags wieder fahrbar.

Die Weihnachts-Schulferien beginnen gemäß einem Ministerial-Erlass heute, 20. Dezember, und dauern bis Donnerstag, 11. Januar (Wiederbeginn des Unterrichts).

Gegen den Bucher mit Frischhobst. Nach dem amtlichen preussischen Pressedienst richtete der Leiter des Landespolizeiamts beim Ministerium des Innern im Hinblick auf die Preistreiber in Kesseln und Kassen an den Polizeipräsidenten Berlin, an die Polizeiverwaltungen der Stadtkreise sowie an die Landräte einen Erlass gegen den Bucher mit Frischhobst, worin diese aufgefordert werden, zu prüfen, ob ein Vorgehen aus Grund der Buchergefährdung angezeigt erscheint, und gegen alle Preistreiber mit Frischhobst rücksichtslos einzuschreiten.

Die Frage des Wiederbeschaffungspreises vor dem Reichsgericht. Die aus Leipzig gemeldet wird, hat das Reichsgericht dieser Tage entschieden, daß bei der Preisberechnung von Waren der Wiederbeschaffungspreis nicht gefordert werden darf, dagegen die volle Geldentwertung beim Einkaufspreis berücksichtigt werden kann. Unter Anerkennung dieses Standpunktes hob das Reichsgericht zwei Urteile des Landgerichts Gera auf, wodurch zwei Kaufleute wegen Preistreiber zu 3000 und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden waren.

Wichtig für Ziegenbesitzer. Die Entschädigungspauschalbeträge für die obligatorische, sowie freiwillige Ziegenversicherung sind nach einer Verfügung des Landeshauptmanns ab 1. Dez. 1922 erhöht worden.

Das Standesamt ist für Anmeldung von Sterbefällen und Totgebürten an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstag von 9-10 Uhr vormittags geöffnet. Auf die gesetzlichen Bestimmungen, wonach Sterbefälle und Totgebürten spätestens am nächstfolgenden Wochentag beim Standesamt anzumelden sind, wird hingewiesen.

Die Weihnachtsfeier der Blinden-Vereinigung für Wiesbaden und Umgegend fand am letzten Sonntag in dem großen Saale der Turnhalle, Dellmündstraße, statt. Der zahlreiche Besuch der Veranstaltung zeigte, daß in unserer Stadt reges Interesse für die Blinden vorhanden ist. In bunter Reihe folgten Chöre, Soli und Deklamationen. Das Programm wurde hauptsächlich von Blinden bestritten. Ein gemischter Chor hinterließ mit dem Vortrag einiger Weihnachtslieder einen ergreifenden Eindruck auf die Zuhörer. Hr. Hanna Richard erntete mit ihren Liedern rauschenden Beifall. Besonders „Maria Lieder“ von M. Meier ließ ihre schöne, klarerliche Stimme erkennen. Einen seltsamen Genuß bereitete Herr Kammermusiker Karl Witter (Stadtsänger) mit einigen Soli für Kontrabaß. Die Leitung des Konzertes hatte Herr Lehrer A. Krollmann, der auch die Verteilung der Solisten und Chöre übernommen hatte.

Stadtschiffahrt verlor sich vom Amtsgericht Wiesbaden der Fuhrmann Wilhelm Reichert, geb. 15. 2. 1895 zu Wiesbaden, zuletzt wohnhaft in Dohlem, wegen Rückfallsdiebstahls und Betrugs zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Tagen Haft verurteilt. Reichert ist am 28. Nov. aus der Strafanstalt Hildesheim entwichen.

Schwindler. Zwei Damen und ein Herr erschienen in letzter Zeit in hiesigen Geschäften und lassen sich Sachen vorlegen. Dabei suchen sie nach einer Gelegenheit zum Stehlen. In einem Fall nahmen sie einen Opposumtragen im Wert von 100 000 M. mit. Ein anderer Schwindler tritt in den letzten Tagen an hiesige Zahnärzte und Dentisten heran, läßt sich bei ihnen ein Gebiß anprobieren und erzählt hierbei, daß er Zucker und Kaffee billiger zu verkaufen habe. Es ist ihm darum zu tun, eine Anzahlung zu erhalten, mit der er alsdann verschwindet. Vor den Schwindlern wird gewarnt.

Weihnachtsgeschenke Grosse Auswahl. Hutter, Kirchg. 74.

Roman Romanow.

Roman von Marg. von Verghen-Rinsgeld.

Amerikanisches Copyright 1922 by Carl Duncker, Berlin.

(Nachdruck verboten.) Sorontjeff biß sich auf die Lippen, betrachtete die Spitzen seiner Zäpfel und dachte: möchte er nur aufhören! Klein der Graf hörte nicht auf. „Ich möchte den Finger in diese Wunde legen! Denn, Maurice Pawlowitsch — glauben Sie mir: Ich blide in die Menschen hinein wie in ein tiefes Bergwerk, dessen Schätze allen verborgen sind, — nur mir nicht. Ja — und Alexei bohrte seine funkelnden Augen unbarmherzig in die dunkelnränderten seines Gegenüber — „auch in Sie, lieber Fürst!“

Sorontjeff fuhr sich mit dem Taschentuch über die Stirn. „Sie haben — Sie hätten —“

Uffopoff dümpelte seine Stimme zu tiefstem Raß. „Lächeln Sie mich etwa —?“

Da hörte Sorontjeff auf, sich zu wehren. Eine leidenschaftliche Blässe tanzte sein fleischloses Kinnengesicht in ein gleichmäßiges Weiß.

„Ich dachte nicht so ungeschickt zu sein, daß jedermann — ich bitte um Vergebung! Für mich ist Ihre schöne Nacht ein Seelen, das nie zur Information gelangt, wenigstens für mich nicht; ich schenke Ihnen in meinem Herzen.“

Uffopoff unterdrückte mit Mühe ein Lächeln. Er kannte diesen „Seelen“, diesen Ausbund von einem „Seelen“!

„Sie lächeln — und Sie haben ein Recht dazu,“ fuhr Sorontjeff mit einem Anflug von Verablassung fort. „Leute meiner Art werden leicht belächelt. Aber wie dürfte ich bei meiner schwankenden Gesundheit, die mich seit Jahren quält, im Süden zu leben, auch nur daran denken, mit anderen Wänschen — nein, nein,“ lachend er hastig, „die Grenzen, die ich mir selbst setze, werde ich nie durchbrechen.“

Den Dohn in Uffopoffs Armen gewährend, brach er los: „Ich darf nicht! Glauben Sie es mir doch!“

Betten- Buchdahl

Spezial-Haus Wiesbaden, Bärenstrasse 4. Metallbetten, Kladderbetten, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunens, Wolldecken, Steppdecken, Matratzen ausserordentlich preiswert.

Alexei erhob sich. „Man muß den Mut haben, zu dürfen! Das gibt Mark! Wer ein dämonisch nahe Glück von sich weiß, ist ein Tor! Gehen wir, Sieberchen! Hier ist Staub, und Sie fürchten ja den Staub wie — nun, wie Sie ja auch die Zugluft, die Spirituosen, den Blumenbust und — wer weiß was alles sonst noch fürchten.“

Doch Sorontjeff hatte sich erhoben. Seine magere Hand legte sich zwingend auf den Arm des andern. Der stülpte die Fieberlat durch den Karmel bis auf seine Haut brennen.

„Was ist? Wollen wir dies Gespräch nicht abbrechen?“

„Nur eines sagen Sie mir noch, Alexei Milanowitsch: hat Ihre Nacht jemals meiner Person Aben gegenüber Erwähnung getan? Habe ich ihr Zäpfelstiel verlegt, bin ich ihr durch mein häßliches Fremdsein in ihrer Nähe auf der Promenade und in den Konzerten des Kurkaales lästig gefallen? Oder —“ er vollendete den Satz nicht und starrte schwer.

Der Saal hatte sich gefüllt. Sämtliche Kandelaber flammten auf im Glanze hunderter Kerzen.

„Verlangen Sie wirklich von mir eine Antwort auf diese Frage, mein Fürst?“ flüsterte Alexei bedeutungsvoll. „Der in einem interessanten Buche nicht zwischen den Zeilen zu lesen verliert, ist ein schlechter Leser und ein ungeschickter Psychologe, — was meinen Sie, mischen wir uns unter das Volk?“

Aber Sorontjeff rührte sich nicht. Seine Augen wurden groß und weit. Er nahm ein Glas Champagner von dem Silbertablett eines umherreichenden Kellners und schlürfte es in genießenden Zügen.

„Ich, ich da, ich da, dachte Alexei, man emanzipiert sich und schwört die Kinnade ab für den heutigen Abend.“

Sorontjeff trank seine Gefährte, die immer den Eindruck machte, als seien die Knochen unrichtig in die Gelenke gefügt.

Hören Sie, Alexei Milanowitsch! Stellen Sie sich der Gräfin Galitzine vor, wenn ich bitten darf, damit werde ich meinen Grundrissen nicht unter.“

Nein, du Schalksoff, dachte Alexei, den die Geduld verließ, doch laut sagte er in keinem liebenswürdigen Tone hinzu: „Sie machen sich zuviel Skrupel, mein Lieber.“

„Ich weiß,“ sagte Sorontjeff mit dem seinen Lächeln gutmütiger Selbstironie, das sein Gesicht merkwürdig verklärte, „ich bin ein unaussprechlicher Pedant. Als Kind nur von Zensuren der Enttäuschung umgeben, weil ich den Ansprüchen der Familie an einen Erben mit Varentkräften und echt Sorontjeffischer Steppenwildheit nicht genügt, als junger Mann von der Damenwelt bemitleidet, weil ich nicht Walzer tanzen durfte, habe ich mich von der Außenwelt absondelt. Aber was geht vor? Sehen Sie doch diese Brandung von Krinolinen!“

Und Sorontjeff lachte wirklich. Er hat ja schöne Zähne, ein prächtiges Gebiß, stellte Uffopoff neiderfüllt fest. Seine eigenen Zähne waren lang und gelb und standen weit auseinander. Wenn er lachte, war er ganz Raubtier — und er wußte es.

Die Brandung war die beiden Herren mit sich, und Uffopoff begann sich zu gleicher Zeit auf die Quelle seiner Mißstimmung.

„Nicht einmal hier auf reinem Schweizer Boden hat man Ruhe vor stürzlichen Einfällen in doppelter Bedeutung des Wortes! Denken Sie nur, lieber Sorontjeff, diese Eugenie soll ja hier sein, für die ich wenig Sympathie habe, seitdem sie sich in die Geschäfte ihres Gatten mischt, und diese armeneligen Schränken beiderlei Geschlechts küssen schon den Boden, auf den sie wandeln wird!“

Sorontjeff, der, wenn er sich ernstlich aufrichtete, seine Mitmenschen um ein Erkleckliches überragte, kniff die Augen zusammen, um besser zu sehen.

„Der läbliche Aufzug, wenn Tanzbären, Wahrsagerinnen oder Räniginnen kommen“, bemerkte er lächelnd, „das schöne Geschlecht behauptet das Feld.“

„Das schnattert wie auf der Gänsewiese,“ rief Uffopoff erbost. „Und beobachten Sie bitte diese Madame Duttre, wie sie sich in Postur setzt.“

Die Woge rauschte zurück, teilte sich. Einige hoffähige Damen verließen bereits lachend in den duffig gebauchten Gloden ihrer Krinolinen.

Und dann wurde es plötzlich feierlich still und Sorontjeff beschattete seine Augen mit der Hand, als blende ihn ein starkes Licht.

„Ich weiß nicht,“ sagte er stöhnend, „aber mir kommt es vor —“

Alexei Milanowitsch Uffopoff starrte wie hypnotisiert auf einen Fleck.

(Fortsetzung folgt.)

TRAURINGE
Dukatongold 900 gest., 18 kar. Gold
750 gest., 14 kar. Gold 585 gest.,
8 kar. Gold 333 gestempelt. — Enorme Auswahl am Lager.
BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Wasserstände am 19. Dez. Maxau 420, Mannheim 350, Mainz 111, Bingen 226, Caub 250, Koblheim (Main) 95, Weibburg (Bach) 344 Zentimeter.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Am 16. Dez. Emilie Krenzel, ohne Beruf, 40 Jahre. Am 17. Dez. Kind Rudolf Gerowin, 1 Jahr; Witwe Johanna Bohn, geb. Schneider, 80 Jahre; Witwe Elisabeth Waser, geb. Sprick, 50 Jahre. Am 18. Dez. Kaufmann Albert Pab, 23 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geburt. Eine Tochter Herrn Theo Lachsmann und Frau Marietta, geb. Lorent, Viehbrich. Todesfall. Frau Luise Künzler, verw. Pilgrim, geb. Roth, Viehbrich, 48 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Es wird nochmals, besonders darauf hingewiesen, daß die Aufführung der Antiope des Sophokles morgen Mittwoch im Kurhaus nicht um 8 Uhr, sondern bereits um 7 1/2 Uhr, beginnt.

In der Wohltätigkeits-Weihnachts-Vorstellung Donnerstag nachmittags 3 Uhr im Kasino wird das Märchenstück mit Gesang und Tanz, betitelt: Das deutsche Weihnachtsgeschehen, von Elisabeth Böhm aufgeführt werden. Es wirken hierbei u. a. Kinder des Staatstheaterballetts, eine kleine Spitzen-Gesellschaft, Schillerinnen des Mädchenchores des Vereins 1 mit.

Am Orchesterkonzert in der Marktkirche am Mittwoch, 20. Dez., abends 8 Uhr, wird Frau Dürckel-Algen die Weihnachtslieder von Cornelius Singen und Friedrich Petersen auf der Orgel Weihnachtskompositionen von Bach, Vintti, Brahms und Wagner spielen.

Die Weihnachtsfeier der Jugendgruppe der D.M.V. findet am Donnerstag, 21. Dez., abends von 8 Uhr an, im großen Saal des Restaurants Wies, Rheinstr. 63, statt. Die Vortragsfolge bietet Gewähr für reiche Unterhaltung und einen abwechslungsreichen Verlauf des Abends.

Heffen-Raffau und Umgebung.

a. Aus dem Landkreise Wiesbaden, 20. Dez. Die Zahl der Hefenlinder, über die in diesem Jahre eine Kartothek angelegt wurde, beträgt in unserem Landkreise 175; davon sind unehelich 162. In einzelnen Fällen wurden Pflanzstellen geändert, weil die Linder nicht genügend oder falsch versorgt wurden, oder weil sich in der Familie Tuberkulose befand. — Die Kreisförstergewinn Penny Ringelmann hat in 23 Fällen die Vormundschafe über uneheliche Hefenlinder übernommen.

wd. Mainz, 19. Dez. Erwischte Warenhändler. Am vergangenen Samstag wurden in mehreren hiesigen größeren Warenhäusern Waren im Werte von insgesamt über 1/2 Million Mark gestohlen, und zwar in der Hauptfache Seidenstoffe und Lebensmittel. In einem hiesigen Warenhaus gelang es, die Diebe zu stellen und die herbeigerufenen Polizei konnte sie festnehmen. Es handelt sich um ein Ehepaar Schmidt aus Wies a. M. Das diebstahlige Ehepaar kam in Untersuchungshaft. Bei einer sofort in der Wohnung des Ehepaars Schmidt vorgenommenen Durchsuchung wurde gleichfalls für etwa 1 Million M. Waren, die heimlich gestohlen waren, gefunden. Der etwa 25jährige auf großem Fuße lebende Schmidt ist als Schreibgehilfe bei der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. beschäftigt.

* Kasselheim, 19. Dez. Diebstahl bei Opel. In der Nacht zum letzten Freitag wurden aus den Opelwerken acht Boschmagnete gestohlen.

* Kassel, 19. Dez. Die Umlauffrist des Kasseler Stadtelbes ist gemäß Verfügung des Herrn Reichsministers der Finanzen bis zum 1. Februar verlängert worden.

wd. Kreuznach, 19. Dez. Verhaftung. Ein Chauffeur und ein Schlosser aus Dürkheim, die vor einigen Tagen in der Rettungsanstalt Schmiedel Kleider, Stoffe und Leder im Werte von 750 000 M. gestohlen haben, wurden von der Kreuznacher Polizei ermittelt und verhaftet. Den beiden Verbrechern wird noch eine ganze Anzahl von Einbruchsdiebstählen, die sie in Rhein und Umgebung begangen haben, zur Last gelegt.

Gericht.

Die Viehbrüder Skandalaffäre am Wohlfahrtsamt. 16., 17. und 18. Verhandlungstag.)

Wie wir bereits berichteten, war der Obermagistratssekretär Nidel mit Müller und Kerner seinerzeit, als die Unregelmäßigkeiten bei dem Wohlfahrtsamt aufgedeckt wurden, verhaftet worden. Die Voruntersuchung hatte nichts Belastendes gegen Nidel ergeben, weshalb er außer Verfolgung gesetzt wurde. Als Nidel während der Verhandlung als Zeuge auftrat, legte er bekanntlich ein Geständnis ab, daß er gemeinschaftlich mit Müller zwei Kisten Quaternäth, Stoffe und eine Dose aus den Bestän-

den des Amtes nach Geschäftsschluß entwendet habe. Deshalb erfolgte auch gegen ihn, sowie weiter gegen Müller Anklage wegen dieses Diebstahls, welche mit dem jetzigen Verfahren verbunden wurde. Im Laufe der Verhandlung am 15. Dezember hatte Nidel wiederum die Vernehmung zugegeben, Müller weiter bestritten. Nidel betonte besonders, daß Müller die Dose sich aneignete, das übrige haben sie geteilt. Während der Verhandlung am 16. Dezember stellte Müller

20 neue Beweisanträge.

die darauf hinauszusetzen, er habe die Gegenstände rechtmäßig, nicht auf Rechnung des Wohlfahrtsamtes, erworben. Das Gericht gab 13 dieser Anträge statt, worauf 13 Zeugen geladen werden mußten. Diese vermochten aber nicht den Angeklagten Müller irgendwie zu entlasten. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Degener, gab sodann bekannt, daß der Eröffnungsbeschluss der Anklage eine Erweiterung dahin erfahre, daß bei der Unterschlagung der Waren, welche damals einen Wert von über 10 000 Mark repräsentierten, Diebstahl angenommen wird, die Unterschlagung des Bargeldes als eine weitere selbständige Handlung. Bei der Ehefrau Bernhard und ihren beiden Söhnen Johann und Eduard komme Diebstahl als eine fortgesetzte Handlung in Betracht, bei Johann Bernhard Begünstigung zu einfacher Diebstahl, sowie Diebstahl in Tateinheit. Gegen 12 Uhr mittags wurde die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem während der Verhandlungstage über 80 Zeugen gehört worden waren.

Strafanträge des Staatsanwalts:

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Sperling hielt hierauf eine einstündige Anklagerede und erklärte sämtliche Angeklagte der ihnen zur Last gelegten Straftaten für überführt. Er beantragte schließlich:

gegen Müller wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs eine Gefängnisstrafe von vier Jahren und fünfjährigen Ehrverlust;

gegen Nidel ein Jahr Gefängnis wegen der Dieb- und Stoffdiebstähle;

gegen Eduard und Frau Bernhard wegen Diebstahls sechs Monate;

gegen Johann Bernhard wegen Begünstigung sechs Wochen Gefängnis;

gegen Kerner wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Hierauf wurde die Verhandlung vertagt. Die Plaidoyers der Verteidiger, Justizrat Klackert, für den Angeklagten Müller und die Kammer Bernhard, und Rechtsanwalt Dr. Schöcker für den Angeklagten Nidel sowie die Urteilsverhandlungen werden voraussichtlich noch einen Verhandlungstag in Anspruch nehmen.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 19. Dezember 1922.		Devisenmarkt. Telegraphische Anzeigen für	
	18. Dezember 1922	19. Dezember 1922	
Holland	2448.86	2461.14	2922.67
Buenos Aires	2304.20	2315.80	2776.93
Brüssel-Antwerpen	423.93	426.07	496.75
Kopenhagen	1162.08	1167.92	1386.52
Dänemark	1271.81	1278.19	1521.18
Schweden	1635.90	1644.10	1955.10
Norwegen	153.11	153.89	182.84
Italien	309.26	310.78	374.06
London	28428.76	28571.26	33912.71
New-York	6094.76	6115.28	7294.21
Paris	465.33	468.67	536.55
Schweiz	1157.10	1162.90	1394.71
Spanien	952.58	957.42	1157.10
Japan	3007.46	3022.54	—
Rio de Janeiro	723.18	726.82	877.80
Wien (in Deutsch.-Oest. abgest.)	8.87	8.93	10.47
Prag	172.56	173.44	208.47
Budapest	2.59	2.61	3.11
Sofia	47.63	47.87	54.86

Berliner Börsenbericht vom 19. Dezember. Die Erklärung der Morgangefellschaft und die Neuherausgabe von den amerikanischen Journalisten bezüglich der Reparationsfrage hat die Hoffnung auf ein baldiges Aufstehen einer internationalen Anleihe unter amerikanischer Führung sehr wesentlich herabgesetzt. Die Devisenmärkte liegen in Rückwirkung auf diese Enttäuschung beträchtlich. Der Dollar erlangte schon im Vormittagsverkehr wieder den Stand von 7300 und konnte sich auf dieser Höhe, von kleinen gelegentlichen Schwankungen abgesehen, auch während des offiziellen Handels behaupten. Die Industrie trat wieder als Käufer auf. Von Effektenhändlern wurden für Industriepapiere um 400 bis 500 Prozent höhere Kurse als gestern genannt. Für schwere Papiere nahm man noch umfangreichere Kurssteigerungen in Aussicht.

Produktenmärkte.

Berliner Produktenbericht vom 19. Dezember. Infolge des scharfen Anziehens der Devisenpreise hat der Produktenmarkt ein wesentlich verändertes Aussehen angenommen. Das Angebot wurde zurückgezogen und die Forderung hat für alle Artikel eine bedeutende Steigerung erfahren. Roggen war gefragt, teile

BRILLANTEN
Gold-, Silber-
Gegenstände kaufen wir zum höchsten
Weltmarktpreis.

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi

handelsgerichtlich eingetragen

Grabenstraße 5. (4423)

Gardinen Kein Laden!
Stores, Tulle, Madras-Garnituren, Etamine usw.
in vorzüglicher Qualität ganz besonders preiswert.
Vertrieb von
Erzeugnissen **Sächsischer Gardinen-Fabriken**
Tel. 5164. Rich. Herwegh, Schulgasse 8.

infolge von Deckungskäufen, gegen Vorverkäufe an die Reichsgetreidestelle, teils infolge neuer Käufe der letzteren. Für Weizen, Gerste und Hafer stellten sich die Preise gleichfalls höher.

Frankfurt, 18. Dez. Getreidebörse. Amtl. Notierungen für 100 Kg. Weizen 27 000—28 000, Roggen 27 000—28 000, Sommergerste 25 000, Hafer, inländ. 22 000—23 000, do. ausländ. 20 000, Mais (La Plata) 25 000—27 000, do. (Mexiko) 25 000 bis 27 000, Weizenmehl 42 000—50 000, Roggenmehl 37 000—40 000, Kleie 13 000—13 500, Erbsen 44 000—50 000 M.

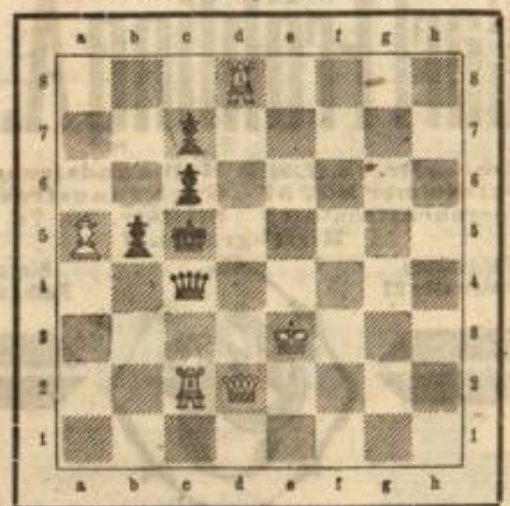
Berlin, 18. Dez. Getreide. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 50 Kg. Weizen, märk. 13 500—13 800, Roggen, märk. 12 700—12 900, Sommergerste 11 700—12 000, Hafer, märk. 11 700—12 000, Mais loco Sp. 12 000—12 200, Weizenmehl, für 100 Kg. 38 000—43 000, Roggenmehl, für 100 Kg. 35 000—38 000, Weizenkleie 7000—7200, Roggenkleie 7300—7500, Raps 22 000 bis 23 000 M.

Berlin, 18. Dez. Rohstoffe. (Nichtamtlich.) (Alles für 50 Kilogramm ab Station.) Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt, 6100—6100, Haferstroh, drahtgepreßt 6100 bis 6400, Stroh, strohgebündelt 5400—5800, Weizenheu, gut, gef. u. trocken Vormahl 5400—5700, Nachmahl 5100—5300 M.

Metallmarkt. Berlin, 19. Dez. Preise für 1 Kg.: Elektrokupfer 2377.—, Plattenzinn 1100.—, Blei 875.—, Zinnzinn 6150.—, Silber 152 500.—, Mark in per Gramm 20 000.—, Hamburg, 18. Dez. Silber 180 bis 190 bis 135.

Schach.

Schach-Aufgabe Nr. 110.



Weiß steht an und setzt im 2. Zuge matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 108. 1. Sb6-d5, KxS. 2. d3xe4 matt. 1. ... , anders. 2. D oder T setzt matt.

Nichtige Lösungen sandten ein: H. St., B. D., J. D., Schachfreund Elville.

Hauptverleger: Georg Wörner.
Verantwortlich für Politik und Weltanschauung: Georg Wörner; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Gansel. Für den Anzeigen- und geschäftlichen Teil: Joh. Böhler. sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Hauptgeschäft:
Grabenstrasse 16
Telephone 778 u. 1362.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Wörthstr. 24, Kirchgasse 7.

Täglich frische Zufuhren! — la Qualitäten! — Grösste Auswahl! — Billigste Preise!

Diese Woche grosse Zufuhren von:

Lebenden Bamberger Spiegelkarpfen in allen Grössen, garantiert reinschmeckend
Lebendfrische Hechte, Tafelzander, Bresem, Lachsforellen, Rheinsalm im Ausschnitt
Steinbutt, Tarbutt, Heilbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Schellfische, Seehecht, Cabliau, Seelachs, Rochen, Merlans usw.

Oelsardinen
Grosse Auswahl in allen Preislagen.

**APPELS
FILET-HERINGE**
(ohne Haut) in Remouladen-Sauce.

Delikateß-Heringe
in verschiedenen Saucen.

Salm in hohen Dosen, Kronenhummer, Nordseekrabben, Caviar
Aal in Gelee, Neunaugen, Appetitsild, Gabelbissen, Bratheringe in Champignonsauce,
Majonaise und Remouladensauce in Gläsern, Anchovis- und Sardellenpaste in Tuben,
Geräucherte Aale, Lachs, Stoer, Makrelen, Sprotten, Bücklinge, Flundern usw.
Nürnberger Ochsenmaulsalat in 1/2, 3/4 und 10 Pfunddosen.

Neue Vollheringe — Echte Matjesheringe — Sardellen!

Beste Bezugsquelle für
Hotels und Wiederverkäufer
zu Vorzugspreisen.

Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler.

Die Wiesbadener Künstlergesellschaft, die gelegentlich der Rheinlande-Ausstellung nicht gerade vorbildlich seitens der Veranstalter behandelt worden ist, zeigt in der Dezember-Schau im Neuen Museum, daß sie sich nicht nur in ihrer Gesamtheit sehen lassen kann, sondern daß ein erheblicher Teil ihrer Mitglieder Anspruch darauf hat, mit einzelnen Arbeiten den besten zeitgenössischen Künstlern an die Seite zu treten. So stellt Arnold Dörsner eine Frauenstatuette aus, deren prachtvolle Linienführung und passende Lebendigkeit sie als eine überaus bedeutende Schöpfung erscheinen lassen. Gleich hohes Lob verdient die Mehrzahl der Gemälde und Graphiken Paul Dahls. Dieser treffliche Künstler hat sich dank des farblichen und flüssigen Reizes, der hervorragenden Technik und der zeichnerischen Qualitäten seiner Werke einen besonderen Platz im Rahmen der Wiesbadener Künstlerkolonie erworben. Ein Interieur aus der Etruskischen Zeit in Ölmalerei zeigt ebenso wie die aparten Stillleben und die ausgezeichneten graphischen Arbeiten, von denen ein kolorierter Holzschnitt „Dorfstraße in Pösch“ besonders auffällt. Die Poesie, den Stimmungsreichtum des Rheinlands weiß Dahls mit Sicherheit und feinem Gefühl festzuhalten, selbst an sich spröde Motive wie die Winterbrücke in Pösch empfangen in seiner Wiedergabe aparten koloristischen Reiz. Die eigenwilligen, groß angelegten farblich und technisch typischen Motive mit ihrer kräftigen Flächenwirkung sind wie seine schmissigen Schweiß-Weißblätter wieder von härtester Wirkung: von zwei Bildern von Hans Böcker, anscheinend aus einer früheren Malperiode des Meisters, besticht die „Brandung“ durch die starke Verlebendigung des prachtvoll gemalten Wellenschlages, während die „Herbstlandschaft“ durch die Größe überzeugt, mit der ein solches Motiv in das Bathetische übertragen wurde. Als ausgezeichnete Bildmalerin erscheint wieder Anna Duedenfeldt. Das lebensfrische Porträt, der 2. H. in Wiesbaden anlässlich Mrs. Norma Vöge, der bekannten Schürer-Deutscher Kunst und deutscher Künstler in Amerika, und das farblich interessante Bildnis eines Kindes mit Rabe sind hervorragende Kunstwerke. Die überhaupt das „weibliche“ Element unter den Künstlern durch 2. sehr anerkennenswerte Arbeiten vertreten ist. So Julia Peters, deren „Roter Kohn“ ebenso von farbigem Reiz ist wie ihre „Dorfstraße“ durch zeichnerische Qualitäten auffällt. So Elin von Garbenberg, deren Stillleben vornehmen Geschmack und starke Regung verkünden; so Emma von Heemskerck, deren Schloßanwesenbild durch die glänzend gemalte „Luft“ und den

Todesfall.

Am 11. Oktober 1922 ist der Kartoffelhändler Anton Kiegel, Wiesbaden, Luisenstraße 5, durch einen Eisenbahnunfall tödlich verunglückt.

Da der Verunglückte Bezücker der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ war, wurden jetzt an seine Witwe von der Nürnberger Lebensversicherungsbank-Nürnberg

500 Mark ausgezahlt.

Die Bezücker der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind völlig kostenlos und ohne jede Formalitäten bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg mit 500 Mark gegen übliche Unfälle versichert. Bis jetzt wurden an die Hinterbliebenen verunglückter Bezücker der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“

57525 Mark

ausgezahlt.

Duft des Sonnenanlages besticht. Auch Olga Hasselmann, kurz mit ihrem prächtigen „Ständchen“, Helene von Seiden-dorfs aparte Stillleben, Lotte Prehn's geistig und malerisch bedeutende soziale Studien, Charlotte Keerls gut gezeichnete und von erfreulichem Streben zeugende Bilder und Graphiken und A. Schaurtes schöne Landschaften seien mit Auszeichnung genannt, ohne die Arbeiten der zahlreichen anderen Künstler damit herabzusetzen, von denen D. Geißler, D. Knapp, M. Schoupal, Alf. Baumbach, E. Böker, A. Stahl, P. Szonitski, D. Busch, A. Willner, P. Lehmann, E. Geiger, D. Veit-Galland, A. Scheide, E. Amberger besonders genannt werden müssen. Ebenso Willy Vier-brauer, dessen Rhythmus des Landeshauptmanns Kiegel den fleißigen und ausdauernden Künstler auf der Höhe seines Schaffens zeigt. Einen breiten Raum nehmen die „ganz Modernen“, wie sie vorwiegend bezeichnet, ein. Otto Ritschl beweist in einer ganzen Reihe von neuen Werken, daß er emsig bemüht ist, seine ganze Begehung zu bändigen und bewahrt in den

Dienst seiner noch ein wenig unsicheren, aber starken Ausdrucks-kraft zu zwingen. Großartig und klar gezeichnete Motive, symphonisch komponierte Landschaften erwecken bedeutende Hoffnungen. Reife und ausdrucksreiche Kunst atmen die Werke Alois Erbachs. Seine Grotte „Die drei Blumen im Schnee“ ist schlecht ein Meisterwerk eigenwilliger phantastischer Gestaltungskraft. Weniger selbständig und weniger fortschrittlich erscheint neben diesen beiden strebenden jungen Künstlern Joseph Eberz, während E. Wintermeyer mit glänzend komponierten Schmelzer-Landschaften von einer seltenen Durchsichtigkeit und Schöne erfreut. Auch einige in Wiesbaden ansässige Ausländer fanden Aufnahme. Von ihnen ist der Russe Alexei von Pawlenski gewiß eine bemerkenswerte, geistig bedeutende Persönlichkeit. Doch vermögen seine farbenreichen Punkte und Striche nur weilen einen Blick für ein auf die Sinne unmittelbar wirkendes Normalbild zu bieten. Und sein Sohn Andrei Resnais-Lomoff-Pawlenski feiert in arellen schreienden Farben von fast barbarischer Wildheit wahre Orgien koloristischer Leidenschaft. Der Italiener Torgioni-Dossati endlich erscheint ungleich in seinen farbenreubigen, zum Teil sehr interessanten, zum Teil konventionellen Bildern. Ein wirklich starke Begehung ringt hier um das letzte, das Erfüllen geschickter gewählter Motive mit Leben.

Alles in allem: Denen, die der Kunst, die auch zu den notleidenden Verufen zählt, in ihrem Daseinskampf helfen können und wollen, bietet die Weihnachtsausstellung ein reiches Betätigungsfeld, das jedem Geschmack und Wunsch spendet, was er begehrt.

Staatstheater (Großes Haus).

„Die Schneekönigin“, Weihnachtsmärchen von P. H. Hartwig. Musik von Friedrich Hermann.

Die Aufführung dieses Märchens ist bereits von anderer Seite eingehend gewürdigt worden. Von der Musik Friedrich Hermanns, dem früheren Musikleiter der Reinhardt-Bühnen in Berlin, ist zu sagen, daß sie nicht gerade originell ist, daß sie sich aber dem Ganzen in geschickter Instrumentierung stimmungsgevoll anpaßt und daß sie von Werner Fehmer recht umfänglich herausgebracht wurde. Besondere Freude bei alt und jung erregten die verschiedenen Tanzgruppen, die von Valerie Lindau-Godard sehr geschmackvoll entworfen und einstudiert waren und die von Elzje Mandrik, Hilde Salzmann, Elze Mondorf u. a. vortrefflich gelangt wurden. Auch Eduard Mebus' Spielleitung verdient alles Lob.

Praktische Weihnachts-Geschenke zu noch sehr vorteilhaften Preisen!

Schupler's Bettwaren-Haus



Friedrichstr. 39 Teleph. 5989

Deckbetten, Plumeaus und Kissen,

Steppdecken und Daunendecken,

Woll-, Kamelhaar- u. Reisedecken,

Matratzen und Matratzenschoner.

Anfertigung von Steppdecken und sämtlicher Bettwaren.

Sehr grosse Auswahl. — Sehr billige Preise, da alter Einkauf.

WIESBADEN.

Schupler's Bettwaren-Haus



Friedrichstr. 39 Teleph. 5989

Gardinen

Das praktischste Geschenk!

Stores
Madras-Dekorationen,
Tülle, Mülle, Etamine

kaufen Sie am besten im

Spezial-Geschäft
Schulgasse 8, 1.

Bis Weihnachten Schaufenster-Auslagen im Möbelhaus Ph. Besier, Taunusstrasse.

Vertrieb von Erzeugnissen
Sächs. Gardinen-Fabriken.
Kein Laden. Rich. Herwegh. Tel. 5164.

Spezialarzt
Dr. med. Gg. Klepper
Mainz, Raimundstr. 3, Ecke Kaiserstr.

Sprechstunden:
nachmittags von 1-3 u. 5-7 Uhr.

Heil-Institut für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Ohne Berufsstörung.
Getrennte Warteräume. [D.204]

Turnverein Wiesbaden.

Zu unserer am 2. Feiertag, abends 6 Uhr, stattfindenden

Weihnachtsfeier

laden wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen ergebenst ein.
Kartenvorverkauf bis Samstag abend bei W. Geipel, Bleichstr. 19 u. C. Struck, Michelsberg 15, 5751 | Der Vorstand.

Stahlwarenhaus Phil. Kraemer

26 Langgasse 26
gegenüber Tagblatt-Haus
Telephon 2079
empfiehlt als

praktische

Weihnachts-Geschenke

sein reichhaltiges Lager in sämtlichen Haushaltsmaschinen wie Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen, Reibmaschinen, ferner Tischbestecke aller Art, Löffel und Gabeln, Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate, Rasiergarantoren, Scheren mit und ohne Etui, Haarschneidemaschinen, Taschenfeuerzeuge in einfacher und feinstor Ausführung.

1 Posten Alpaka-Bestecke besonders preiswert so lange Vorrat.

Schleifereien und Reparaturen schnell und billig.

Günstige Weihnachts-Einkäufe

nur in der

Kleider- und Wäsche-Zentrale

Herrn-Anzüge, Herrn-Joppen, Herrn-Raglans, Herrn-Wämse, Herrn-Paletots, Herrn-Hemden, Herrn-Hosen, Herrn-Unterhosen.

Jünglings- und Knaben-Anzüge und -Paletots, Schlosser-Anzüge, Sport-Stutzen, Hosenträger, elegante seidene Binder, Socken etc. in nur guten Qual. u. best. Ausführung sow. reichhaltigst. Auswahl.

Erstes und grösstes Spezial-Etagengeschäft

A. Ellinger
Helenenstrasse 30, II Kein Laden.
Ecke Wehlitzstrasse.

Der Kenner



Verlangt **Leon's Weinbrand**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Dr. Rühl
Steuerfachbüro
Friedrichstraße 43, 2.
Telefon 4723.

Bearbeitung und Beratung aller Steuerangelegenheiten. Auf Wunsch Hausbesuch.

Einkommensteuer, Erbschaftsteuer, Grundsteuer, Grunderwerbsteuer, Gewerbesteuer, Kapitalertragsteuer, Körperschaftsteuer, Reichsnotensteuer, Schenkungssteuer, Umlagssteuer, Vermögensteuer, Veranlagungssteuer, Abgabenanleihe.

Berechnung der gefehl. Miete u. der Wohnungsbaubaus. Vertretung vor dem Wohnungs- und Verleihungsamt, Häuserverwaltung.

Weihnachts-Seifen und -Kerzen,

Parfüm - Köln. Wasser, Toilette-Artikel

in grosser Auswahl

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik
Langgasse 17. 5482

Praktisches Weihnachtsgeschenk

ist ein schöner **Schirm!**

Gut und preiswert kaufen Sie!

W. Kirchhof, Kleine Langgasse 1, Ecke Wagenmannstr. Kein Laden.

Gebrauchsm. Warenz. PATENT-KÖHLING

Kein Laden.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Große Auswahl in billigen Belzen

Ducksform von 4500-15000 Mk.

H. Heinemann, Schanplatz 9, 2. r.

Reparaturen

an Dampfmaschinen, Eisenbahnen, elektr. Motoren, Dynamos, sowie sonst. Vorrichtungen u. Spielwaren führt aus

Mechanik-Schulz
Raurisstraße 9. Telephon 5274.

Zur Aufklärung!

Beim Gebrauch der 1000fach bewährten Grudeherde können die Hausfrauen noch sehr viel sparen. Ausser Holz u. Kohlen werden in vielen Haushaltungen im Monat 100 Kubikmeter Gas gebraucht. Diese kosten 1 Kubikmeter 200 Mk. —

im Monat 20 000 Mk.

Grudeherde, welche ohne Unterbrechung Tag und Nacht weiterbrennen, stets heisses Wasser liefern, worin sich alles kochen, backen u. braten lässt, brauchen höchstens 2—3 Ztr. Grudekoks (markenfrei), kostet p. Ztr. 1800 Mk.

im Monat 5 400 Mk.

Ersparnis 14 600 Mk.

Grudeherde ersparen im Jahre 175 000 Mk.

In Wiesbaden weit über 100 im Gebrauch. Vorrätig in den Preislagen 68 000.—, 84 000.—, 115 000.—, 210 000 Mk.

Alleinverkauf für Wiesbaden
der Vogtgraben - Lilliputgraben

Wilh. Höcker, Schillerplatz 2,
Haus- und Küchengeräte.

Wormser Apostelbräu

wird seit Jahren bestens empfohlen.

**Wormser Apostelbräu Pilsner —
Wormser Apostelbräu Starkbier**
(dunkel)

sind erstklassige Exportbiere, die infolge der günstigen Frachtverhältnisse äusserst billig sind, und dem Publikum, das ein wirklich gutes Bier trinken will, nur empfohlen werden kann.

Im Fass und in Flaschen bei schnellster Belieferung zu beziehen durch

Filiale:
7 Herrnhutergasse 7
Tel. 887.

Bierkönig

Dortheimer Str. 28
Tel. 302.

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:

Mittwoch, 20. Dez., Anfang 7 Uhr. (12. Vorst.) Ab. 2.

La Traviata (Violetta).

Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text von Piave.
Violetta Valery Wilhelmine Goldberger-Ziele
Alfred Germont Egidio Johanson
Georg Germont, f. Vater Fritz Reuber
Baron Douphol Heinrich Schorn
Marquis von Kreutzer Ferdinand Wenzel
Doktor Grenville Fritz Reuber
Kunze, Dienerin Maria Abendroth
Joseph, Diener Karl Anton
Ein Diener der Flora Hermann Kesting
Ein Kommissar Heinrich Preuss
Freunde von Violetta und Flora. Diener der Violetta
und Flora. — Ort der Handlung: Paris u. seine Umgeb.
Ende 9.30 Uhr.

Donnerstag, 7 Uhr: Solome. Abonnement D. —
Freitag, 4.30 Uhr: Die Schneekönigin. Aufgehobenes Ab.
— Samstag, 4 Uhr: Die Schneekönigin. Aufgehobenes Ab.
— Sonntag, vorm. 11 Uhr: Die Schneekönigin. Aufg. Ab.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 20. Dezember 1922.

4—5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab. Konzert.

1. Ouvertüre zu „Norma“ von Bellini. — 2. Ballade von Haydn. — 3. Fantasie caprice von Grieg. — 4. Serenade, F-dur von Beethoven. — 5. Ouvertüre zu „Die vier Hugenotten“ von Wagner. — 6. Fantasie aus „Wagner“ von Thomas.

8 Uhr im großen Saal:

Solo-Abend.

Städt. Kurorchestra. Leitung: Herr Hermann Jäger.

1. Ouvertüre zu „Norma“ von Bellini. — 2. Ballade von Haydn. — 3. Fantasie caprice von Grieg. — 4. Serenade, F-dur von Beethoven. — 5. Ouvertüre zu „Die vier Hugenotten“ von Wagner. — 6. Fantasie aus „Wagner“ von Thomas.

Städt. Kurorchestra. Leitung: Herr Hermann Jäger.

Rheinstr. 47. **U-T** Rheinstr. 47.
„Seepiraten“
I. Teil.

Schwalbacher Hof.
Hente Mittwoch ab 7 Uhr:
Moderner Tanz.

Passende Weihnachts-Geschenke!
Lederwaren
Aktenmappen Damentaschen
Brief- und Geldtaschen
Zigarren- und Zigaretten-Etuis
Spezialität: Reisetaschen — Leder-
Suit-Cases enorm preiswert.
Offenbacher Spezial

Lederwarenhaus
8 Faulbrunnenstr. 8
Thelen-Bohlmann.
Achten Sie genau auf die Hausnummer 8

Steuerfreies Einkommen durch Spareinlagen!

Ersparnisse sind steuerfrei, wenn sie als Spareinlagen angewendet und auf die Rückzahlung bis zum Ablauf von 20 Jahren oder bis zum Tode, falls dieser vorher eintritt, verzichtet wird, soweit der Betrag von z. Zt. Mk. 8000.— (Erhöhung dieser Summe steht bevor) einschliesslich der Lebensversicherungs-Beiträge nicht überschritten wird. Hierdurch wird z. Zt. ein steuerlicher Vorteil von mindestens Mk. 800.— jährlich erzielt.

Die Sparkassenabteilungen der unterzeichneten Institute nehmen solche Spareinlagen an und vergüten hierfür einen höheren Zinsfuß z. Zt. 7 %. Spareinlagen, welche bereits für das kommende Jahr steuerfrei sein sollen, müssten noch in diesem Monat eingezahlt werden.

Weitere Auskunft wird an den Sparkassenschaltern gerne erteilt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1922.

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe E. G. m. b. H.
Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.

Faulbrunnenstrasse 13.
Ab 7 Uhr abends:
Künstlerkonzert
der Salonkapelle
Ferd. Buschardt.
Weine
erster
Firmen.
AKROPOL
Café - Wein-Restaurant.
Diner
Souper
Erstklassige Küche.
Schwalbacher Strasse 39.

KURHAUS WIESBADEN
Bekanntmachung.
Von Sonntag, den 17. ds. Mts., an werden am Eingang zum Kurhaus, sowie im hiesigen Verkehrsbüro für den Besuch des Kurhauses Halbjahreskarten, gültig bis 30. 6. 1923, ausgeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab. Berechtigt zur Lösung dieser Karten sind nur solche Personen, welche in Wiesbaden ihren ständigen Wohnsitz haben. Bei Lösung der Karten ist ein entsprechender Ausweis vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein unaufgezeichnetes Brustbild von 4 1/2 mal 4 1/2 cm Größe zum Anheften an die Karte; gezeichnete, gut erhaltene Bilder können wieder Verwendung finden. Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit. Bilder in ganzer Figur, sowie in kleineren Formaten werden nicht angenommen. Bei Lösung vor dem 1. Januar 1923 sind die alten Karten zurückzugeben. Die Preise sind folgende:
die Hauptkarte Mk. 2000.— die Beisitzer Mk. 1200.—
Wiesbaden, den 16. Dezember 1922.
Der Magistrat. (568)

Die rechte Weihnachtsfreude
bereitet das Geschenk, das mit
Sorgfalt gewählt, bleibenden
Wert hat für Leben
und Beruf.
Stahlwaren
erfüllen diese Bedingungen
und lösen immer grosse
Freude aus. Gut und
fachmännisch beraten
werden Sie bei
A. Eberhardt jr., nur Faulbrunnenstr. 6.

Staatstheater in Wiesbaden

Kleines Haus (Reisenstheater):

Mittwoch, 20. Dez., Anfang 6.30 Uhr. (9. Vorst.) Stammr. 2.

Die Ratten.

Berliner Tragikomödie in 5 Akten von Gerh. Hauptmann.
Hoffmeier, Theaterdirektor Max Andriano
Seine Frau Amalie Andriano
Walpurga, seine Tochter Helga Reimer
Vater Spitta Hans Reimer
Fritz, sein Sohn Karl Ludwig Diehl
Schauspielerin Rüterbusch Johanna Rüd
Hoffmeier, Theater Gustav Schwab
Ritter Carl Heinz Jaffe
Regel Hans Scheldewitz
Kauzpfotter John August Römber
Hans John Margu Rüb
Bruno Reiche, ihr Bruder Dr. Paul Gerhardt
Dienstmädchen Pauline Helga Nielsen
Hans Sidonie Knöbe Thilo Hummel
Selma, ihre Tochter Gertha Grunmer
Handwerker Cnaquaro Guido Lehmann
Hans Reiche R. Doppelbauer
Schumann Scherte Hans Bernhöft
Zwei Säuglinge.
Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, Anfang 7 Uhr: Nodmerdheim. Stammreihe 2.
— Freitag, 8 Uhr: Der Mann Helmut. Stammreihe 1.
— Samstag, 7.30 Uhr: Das Weibchen. Aufg. Ab.
Sonntag, 7.30 Uhr: Der Mann Helmut. Aufg. Ab.
— Dienstag, 8 Uhr: Nodmerdheim. Aufg. Ab.
Abends 8 Uhr: Die Hamburger Filiale. Aufgehobenes Ab.

Damenstrümpfe
Nur das Beste
alle Preislagen
und
Qualitäten

Strumpf Schwenck
Mühlgasse 11-13

Die Schutzmarke
bürgt für Qualität!
Aufnahmen von:
M. Battistini J. Kubelik J. Culp
M. Bohnen F. Kreisler C. Dux
E. Caruso T. Ruffo G. Farrar
Mischa Elman A. Scotti F. Hempel
H. Grünfeld H. Schluschnig H. Müller-Rudolph
Rob. Hutt J. Schwarz S. Onegin
H. Jadiowker M. Salvatini
**Neueste Tänze, herrl. Opern-
und Operetten-Aufnahmen**
in tausendfacher Auswahl.
! Weihnachtsplatten !
Instrumente und Saiten in allen Preislagen.
Alte abgespielte Platten
werden in Zahlung genommen.
L. Spiegel & Sohn
Wiesbaden Langgasse 1.

Simplicissimus
Künstlerspiele.
Gastspiel
Gustav Jacoby
sowie das grosse
Dezember-Programm.
Anfang 8 Uhr.
Tel. 1028 Webergasse 37
Wiesbaden.

Kinephon
Taunusstr. 1.
**Der Tag der
Vergeltung.**
Sensationsschauspiel
in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Olaf Fönss.
—
Im Hafen
Svenska-Film.
Schauspiel in 5 Akten.

Mittwoch 8 Uhr:
Orgel-Konzert
in der Marktkirche.

Gravierungen
nach pers. Zeichnung
Monogramme
Kinderdruckerei
GÖTZEN
Langgasse 37
Tel. 638

**Strickjacke n.
Jumpers**
Maschinen- u. Handarb.
unter Gadrufwerk.
Bielefelder Wäschelager.
Widelsb. 28. 1. Tel. 6242
gegenüber Synagoge.